



Die Schweiz in den ausländischen Medien: 4. Quartal 2017

Paradise Papers: Die Schweiz wird verschiedentlich erwähnt

Die Schweiz wird verschiedentlich im Zusammenhang mit den Paradise Papers thematisiert, den vertraulichen Dokumenten der Anwaltskanzlei Appleby auf den Bermudas, die vom International Consortium of Investigative Journalists (ICIJ) veröffentlicht wurden. Im Zentrum der zum Teil negativen Berichte stehen Schweizer Persönlichkeiten und Firmen, die in diese Offshore-Geschäfte und Korruptionsaffären verwickelt sind. Besonders starke mediale Aufmerksamkeit erhalten das Rohstoffunternehmen Glencore und Jean-Claude Bastos de Morais, der schweizerisch-angolanische Geschäftsmann und Leiter der Quantum Global Group in Zug. Des Weiteren wird über nicht deklarierte Konten von hauptsächlich spanischen Staatsangehörigen in der Schweiz berichtet. Die Schweiz steht nicht im Zentrum der Aufmerksamkeit. Auch wenn sie nach wie vor mit Steueroasen in Verbindung gebracht wird, zeichnet sich in gewissen Medien eine Trendwende ab. So wird vermehrt auch darüber berichtet, dass sich die Schweiz zunehmend von einem auf dem Bankgeheimnis beruhenden Modell distanziert und sich immer stärker der internationalen Zusammenarbeit im Finanz- und Steuerbereich anpasst.

«Glencores **paradiesische**
Geschäfte»
(*Handelsblatt, Deutschland*)

Beziehungen Schweiz–EU

Mehrere Ereignisse mit Bezug zu den Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU sorgen für Aufmerksamkeit in ausländischen Medien. Im Rahmen des Treffens zwischen Bundespräsidentin Doris Leuthard und EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker in Bern bilden die Gespräche über ein zukünftiges Rahmenabkommen und der Entscheid des Bundesrats über den Kohäsionsbeitrag an ost- und südeuropäische Staaten den Gegenstand einiger Beiträge. Auch berichten einige Medien darüber, dass die Schweiz auf die graue Liste der Steueroasen der EU gesetzt wurde. Die Meldungen bleiben jedoch unkommentiert. Erwähnt werden auch die Äusserungen von Bundesrat Ueli Maurer, der sich darüber wenig besorgt zeigte. Thematisiert wird zudem auch die Reaktion des Bundesrats auf den Entscheid der EU, die Schweizer Börse nur auf ein Jahr befristet als gleichwertig zu anderen Handelsplätzen in der EU anzuerkennen. Dabei werden die Äusserungen der Bundespräsidentin zu den vom Bundesrat vorgesehenen Massnahmen, der Neuüberprüfung der Kohäsionsmilliarde und der Abschaffung der Stempelsteuer für Schweizer Banken aufgenommen.

«**Une mesure de Bruxelles sur la
Bourse provoque l'ire de la Suisse**»
(*Le Figaro, Frankreich*)

Albinen: finanzielle Anreize für Neuzuzüger

Das Dorf Albinen, das mit finanziellen Anreizen und der attraktiven Lage in der Natur neue Einwohnerinnen und Einwohner anlocken will, findet in ausländischen und sozialen Medien ein grosses Echo. Mit dieser Massnahme soll die Abwanderung in die Städte aufgehalten werden. Stärker als für das Thema der Abwanderung interessierten sich die Medien jedoch für den finanziellen Aspekt und festigen dadurch den Stereotyp der reichen Schweiz. Daneben wird jedoch auch die Wahrnehmung der Schweiz als Land mit schönen Landschaften und einer intakten Natur begünstigt. Das Beispiel Albinen zeigt, wie eine Einzelaktion von an sich begrenzter überregionaler Bedeutung durch soziale Medien weltweit Resonanz erhalten kann.

«**You won't believe how
much this tiny Swiss village
will pay you to move there**»
(*USA Today, USA*)



Glencore und die Paradise Papers
(© *Le Monde*)



Jean-Claude Juncker und Doris Leuthard
in Bern, November 2017
(© *Reuters*)

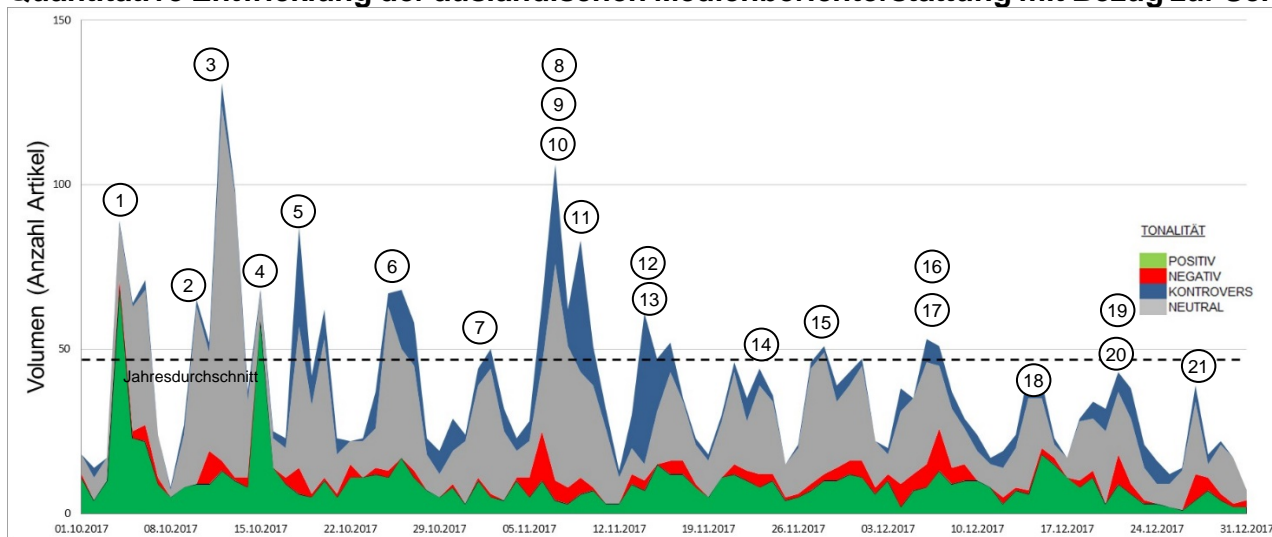


Die Schweizer Börse
(© *Die Presse*)



Gemeinde Albinen (VS)
(© *Spiegel online*)

Quantitative Entwicklung der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz



Entwicklung des Volumens und der Tonalität der ausländischen Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz (Volumen = Anzahl Artikel pro Tag in den analysierten Leitmedien, 01.10.2017 – 31.12.2017). Eine Spitze kann mehrere Ereignisse beinhalten. Die nummerierten Ereignisse werden aufgrund des Umfangs ihres Volumens und ihrer Bedeutung ausgewählt.

(1) Nobelpreis für Chemie an Jacques Dubochet. (2) Verhaftung von zwei Terrorverdächtigen in Chiasso. (3) FIFA: Strafverfahren der Bundesanwaltschaft (BA) gegen Jérôme Valcke und Nasser Al-Khelaifi. (4) Sieg von Roger Federer am Masters-1000-Turnier in Schanghai. (5) Prozess gegen Schweizer Spion in Deutschland. (6) FIFA: Einvernahme von Nasser Al-Khelaifi durch die BA wegen Korruption. (7) Eröffnung der Gurlitt-Ausstellung im Kunstmuseum Bern. (8) Paradise Papers. (9) Vergewaltigungsvorwürfe gegen Tariq Ramadan. (10) Französisch-schweizerische Anti-Terror-Einsätze. (11) Urteil gegen Schweizer Spion in Deutschland. (12) Vergleich zwischen der HSBC und der nationalen Finanz-Staatsanwaltschaft in Paris von 300 Millionen Euro. (13) Busse von 135 Millionen US-Dollar für die Credit Suisse in den USA. (14) Besuch von Jean-Claude Juncker in Bern. (15) Finanzieller Anreiz für Neuzuzüger im Dorf Albinen (VS). (16) Restitution von 321 Millionen US-Dollar an Nigeria. (17) Schweiz auf der grauen Steueroasenliste der EU. (18) Verkehrsunfall im Gotthard-Strassentunnel. (19) 1MDB-Affäre: Enforcementverfahren durch die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) gegen die Bank J.P. Morgan. (20) Reaktion des Bundesrats auf den Entscheid der EU, die Schweizer Börse nur für ein Jahr als gleichwertig zu anerkennen. (21) Kollision Schweizer Kreuzfahrtschiff in Duisburg.

Im Fokus: Nobelpreisträger Jacques Dubochet und Schweizer Innovation

Die Verleihung des Nobelpreises für Chemie an den Schweizer Jacques Dubochet sowie an zwei Forscher aus Grossbritannien und den USA für ihre Arbeiten zur Kryo-Elektronenmikroskopie findet ein grosses Echo in der ausländischen Presse. Der Beitrag des Schweizer Forschers an der Weiterentwicklung dieser Methode zur Beobachtung von Molekülen ist Gegenstand zahlreicher Medienbeiträge, die das Potenzial der Schweiz im Forschungs- und Innovationsbereich hervorheben. Obwohl dieses Potenzial nicht direkt thematisiert wird, verweisen die Medien auf die herausragende Wissenschaftsinfrastruktur der Schweiz mit ihren Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen wie der Universität Lausanne. Regelmässig stossen Themen zu Forschung und Innovation in der Schweiz auf ein grosses Interesse in der ausländischen Presse, meistens manifestieren sich diese jedoch nicht in einer Spitze im Volumen der Berichterstattung. Der Nobelpreis stellt daher insbesondere aufgrund seines hohen Prestiges eine Ausnahme dar, was dazu führt, dass die Medien systematisch darüber berichten. Dennoch ist das Thema punktuell und verschwindet nach dem Ereignis wieder aus den allgemeinen Medien.

Das Monitoring des Images der Schweiz in den ausländischen Medien umfasst die gesamte Medienberichterstattung mit Schweiz-Bezug in den Leitmedien von 18 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Italien, Japan, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA) sowie in panarabischen und EU-Leitmedien.
Kontakt: EDA, Präsenz Schweiz, Sektion Monitoring und Analyse, Bundesgasse 32, 3003 Bern Tel. +41 31 322 01 83, Fax +41 31 324 10 60, E-Mail prs@eda.admin.ch, www.eda.admin.ch/praesenzschweiz